

In vielen Städten bestehen gar keine Volksbanken. Manche Handwerker bleiben fern, weil sie kein Verständnis für eine gute Kreditquelle haben, andere haben eine große, wenn auch meistens unbegründete Furcht vor der solidarischen Haft; da und dort werden kleinere Handwerker ferngehalten. Nicht selten halten sich die Handwerker auch deshalb fern, weil die Kreditgenossenschaft ihnen nicht bietet, was sie billigerweise von einer Kreditgenossenschaft verlangen können: billigen, genügenden und bequemen Kredit. Der Personalkredit ist zu wenig üblich, offenbar weil bei der Größe der Genossenschaft dies unmöglich ist; die Kreditfristen sind häufig zu kurz, der Zinsfuß nicht selten zu hoch.

Den Handwerkerbanken fällt die Aufgabe zu, den Personalkredit auszubilden. Der Handwerker hat selten Wertpapiere zu verpfänden. Auf Handwerkswaren kann man, ausgenommen Waren aus kostbaren Stoffen, wie Goldwaren, auch nicht leicht Kredit geben; die Verkaufsmöglichkeit steht sehr in Frage. Die Forderungen, ausgenommen die an Staat, Gemeinden und ähnliche, sind gleichfalls nicht gut beleihbar. Die Stellung eines Bürgen ist unbequem, und wer leistet heute noch gerne Bürgschaft? Viele kleine kreditwürdige Handwerker bleiben heute ohne Kredit, weil sie keine Realsicherheiten bieten können, weil „kleinen Leuten“ Personalkredit selten gewährt wird. Diesen Leuten muß die Handwerkerbank Personalkredit gewähren. Die Tüchtigkeit, die Nüchternheit und die Strebbarkeit des Handwerkers muß in bares Geld umgesetzt werden, muß als Pfand hingenommen werden. Gewiß ist große Vorsicht nötig, damit die Kasse nicht Verluste erleidet und damit nicht durch leichtsinniges Kreditgewähren der Handwerker herunterkommt. Kreditwürdig und kreditbedürftig ist zweierlei. Es hat auch der bequeme Kredit, wie alles, seine zwei Seiten. Die Handwerkerbanken sind jedoch zu dieser vorsichtigen Geschäftsführung befähigt; der Kreis ihrer Mitglieder ist ein kleiner, die Genossen kennen ihre gegenseitigen Verhältnisse.

Die Vereine geben nicht nur Kredit, sie müssen auch Kredit aufnehmen. Sie dienen ihren Mitgliedern und Nichtmitgliedern als Sparkassen, sie nehmen Darlehen auf; insbesondere dient den Handwerkerbanken in Preußen die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse als Kreditquelle. Die Kreditgenossenschaft muß rückichtslos von ihren Kunden verlangen, daß sie kreditwürdig sind.

Auch die Handwerkerbanken müssen darauf sehen, dahin drängen, daß ihre Mitglieder die Einzahlung von Geschäftsanteilen sich recht angelegen sein lassen. So werden sie leistungsfähig und vor allem kreditfähig werden.

In der Beschaffung des Kredits sind die preussischen Handwerker gut daran, indem der Staat die Preussische Zentral-Genossen-